

Rabenvater und eine Rabenmutter, die standen bei ihrem Nest und warfen ihre Jungen heraus. „Fort mit euch, ihr Galgen-
schwengel!“ riefen sie; „wir können euch nicht mehr satt machen; 75
ihr seid groß genug und könnt euch selbst ernähren.“ Die armen
Jungen lagen auf der Erde, flatterten und schlugen mit ihren
Fittichen und schrien: „Wir hilflosen Kinder, wir sollen uns
selbst ernähren und können noch nicht fliegen! Was bleibt uns
übrig, als hier Hungers zu sterben!“ Da stieg der gute Jüngling 80
ab, tötete das Pferd mit seinem Degen und überließ es den
jungen Raben zum Futter. Die kamen herbeigehüpft, sättigten
sich und riefen: „Wir wollen dir's gedenken und dir's ver-
gelten.“

7. Er mußte jetzt seine eigenen Beine gebrauchen, und als 85
er lange Wege gegangen war, kam er in eine große Stadt. Da
war großer Lärm und Gedränge in den Straßen, und kam einer
zu Pferde und machte bekannt, die Königstochter suche einen
Gemahl; wer sich aber um sie bewerben wolle, der müsse eine
schwere Aufgabe vollbringen, und könne er es nicht glücklich aus- 90
führen, so habe er sein Leben verwirkt. Viele hatten es schon
versucht, aber vergeblich ihr Leben daran gesetzt. Der Jüngling,
als er die Königstochter sah, ward er von ihrer großen Schönheit
so verblendet, daß er alle Gefahr vergaß, vor den König trat
und sich als Freier meldete. 95

8. Als bald ward er hinaus ans Meer geführt und vor seinen
Augen ein goldener Ring hineingeworfen. Dann hieß ihn der
König diesen Ring aus dem Meeresgrund wieder hervorzuholen
und fügte hinzu: „Wenn du ohne ihn wieder in die Höhe kommst,
so wirst du immer aufs neue hinabgestürzt, bis du in den Wellen 100
umkommst.“ Alle bedauerten den schönen Jüngling und ließen
ihn dann einsam am Meere zurück. Er stand am Ufer und über-
legte, was er wohl tun sollte; da sah er auf einmal drei Fische
daherschwimmen, und es waren keine andern als jene, welchen
er das Leben gerettet hatte. Der mittelste hielt eine Muschel 105
im Munde, die er an den Strand zu den Füßen des Jünglings
hinlegte, und als dieser sie aufhob und öffnete, so lag der Gold-
ring darin. Voll Freude brachte er ihn dem Könige und erwartete,
daß er ihm den verheißenen Lohn gewähren würde.